



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN



53
1/2018

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Jänner | Februar | März

Programm

Jänner

**Di, 2.1. bis Do, 4.1.2018,
10.00 bis 12.00 Uhr**

Ferienspiel: Spiele und Spielsachen
von früher

So, 7.1.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Sa, 13.1.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 14.1.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Di, 16.1.2018, 18.00 Uhr

Informationsveranstaltung
für PädagogInnen

Do, 18.1.2018, 18.00 Uhr

Instawalk

Do, 18.1.2018, 19.00 Uhr

Filmklub der ethnocineca

Sa, 20.1.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 21.1.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

**Do, 25.1. und Fr, 26.1.2018,
20.00 Uhr**

Performance
Barbara Gassner: Die andere
Hälfte des Himmels.

Sa, 27.1.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 28.1.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Februar

Sa, 3.2.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 4.2.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Mi, 7.2.2018, 10.00 Uhr

kinderaktiv-Tag
heimat : machen

Sa, 10.2.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 11.2.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Do, 15.2.2018, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

**Do, 15.2. und Fr, 16.2.2018,
20.00 Uhr**

Performance
Barbara Gassner: Die andere
Hälfte des Himmels.

Sa, 17.2.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 18.2.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Sa, 24.2.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 25.2.2018, 15.00 Uhr

Kuratorinnenführung
heimat : machen

So, 25.2.2018, 16.00 Uhr

Kommentierter Film:
„Im weißen Rössl“

März

Sa, 3.3.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 4.3.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Fr, 9.3.2018, 10.00 Uhr

Exkursion: Seidenweberei
Otto Flemmich KG

Sa, 10.3.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

So, 11.3.2018, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Do, 15.3.2018, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Sa, 17.3.2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele und Workshops

**Di, 20.3. bis Do, 22.3.2018,
10.00 bis 13.00 Uhr**

kinderaktiv-Tag: Eins, zwei, drei:
Osterbäckerei!

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde
des Volkskundemuseum Wien,

nach einem intensiven und inhaltlich dichten Jubiläumsjahr haben wir uns – auch aus Kostengründen – entschieden, 2018 die *Nachrichten. Volkskundemuseum Wien* vier Mal pro Jahr erscheinen zu lassen. Damit werden Sie alle drei Monate ein neues Heft in Ihrem Postfach oder bei einem Besuch im Museum finden.

Auch die Inhalte und Formate unseres Nachrichtenblattes entwickeln wir weiter. In Anlehnung an die noch bis 11.3.2018 zu sehende Ausstellung *heimat : machen* verwenden wir den Titel *Das Museum als USEum* und starten eine Interviewreihe, die die bisherige *Rubrik* ersetzt. In den kurzen Gesprächen wollen wir all jene zu Wort kommen lassen, die mit uns an der Entwicklung des Museums arbeiten. Was führt Menschen zu uns? Welche Anknüpfungspunkte gibt es? Welche Erfahrungen und Wünsche bringen sie ein?

Wir sehen das Museum in Bezug auf seine inhaltliche Ausrichtung als einen Ort der Vielen, der Auseinandersetzung, der wechselseitigen Vermittlung und Herausforderung. Insofern wollen wir versuchen, diese institutionelle Assemblage zu dokumentieren und greifbar zu machen.

Mit dieser Ausgabe öffnen wir zudem das immer wieder gern gelesene *Lieblingsobjekt* und lassen neben dreidimensionalen Objekten auch Archivdokumente unter dem Titel *Abgestaubt* sprechen.

Abschließend noch zwei Personalien. Wir freuen uns über Susanne Bezdek, die uns seit dem 2.11.2017 in der vielfältigen Verwaltung, im Bereich Personal und im Projektmanagement unterstützt. Und wir freuen uns für Raffaella Sulzner, bei der wir uns für die schönen, kreativen wie produktiven gemeinsamen Jahre bedanken. Sie wechselt mit Jänner in die Ausstellungsproduktion des Wien Museum.

Matthias Beitzl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	6
Kulturvermittlung	10
Veranstaltungen	14
Hinweise	18
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	19
Bibliothek	20
Das Museum als USEum	22
Abgestaubt	26

Projektbericht
**Kaiser Gerstel, Kapauner
 Würstel und Schnee Baalen.
 Citizen Scientists transkribieren
 historische Rezepte**

Das Volkskundemuseum Wien besitzt in seiner Handschriftensammlung historische Rezeptbücher, deren Inhalte gelesen und in die lateinische Druck- und Schreibschrift übertragen, anschließend elektronisch erfasst und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Oktober startete hierzu ein mehrmonatiger Lehrgang, der Dank einer Förderung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz möglich ist. Mehr als fünfzig Personen unterschiedlichen Alters und mit vielfältigen Werdegängen waren an einer Teilnahme äußerst interessiert – die Auswahl fiel uns diesbezüglich schwer.

Der generationsübergreifende Lehrgang besteht nun aus 16 Teilnehmerinnen, die unter anderem in den Ernährungswissenschaften, der Gastronomie, den Geisteswissenschaften, dem Medien- und Informationsdienst als auch den Naturwissenschaften aktiv sind. Als Vereinsmitglieder und freiwillig tätige Citizen Scientists unterstützen sie das Museumsteam bei seinem Vorhaben, historische Zeitdokumente lesbar zu machen.

Zu Beginn des Lehrganges erhielten die Teilnehmerinnen eine Einführung in die Paläografie sowie das Lesen und Transkribieren spätbarocker Handschriften. Gegenwärtig wird in der wissenschaftlichen Erfassungsphase der handschriftliche Text eines ausgewählten Rezeptbuches aus dem 18. Jahrhundert, anhand von eigens

dafür erstellten Transkriptionsrichtlinien, von den begeisterten Teilnehmerinnen buchstabengetreu im heutigen Schriftbild wiedergegeben. Zusätzlich erfolgt die Recherche zu Rezeptsprache, Viktualien, Maßeinheiten, etc.

Kursbegleitend berichten ExpertInnen über vergleichbare Unternehmungen und kochen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen ausgewählte Rezepte in der Küche des Museums nach. Die Transkriptionen und Digitalisate des Rezeptbuches aus dem 18. Jahrhundert werden im Juni 2018 in den Online-Sammlungen des Volkskundemuseums veröffentlicht.

Sabine Paukner

Wissenschaftliche Lehrgangsführung

Gefördert durch:



Kochbuch – handgeschrieben, vorauss. letztes Drittel 18. Jh., Foto: Birgit & Peter Kainz
 © Volkskundemuseum Wien

... mit Feinigkeit Nadel bestreicht
 ... blühen, um Korymben, um
 ... ein Büchel Zücker, um ein
 ... Labzotten, setzen ihn auf ein
 ... ein, wenn er grün ist, so
 ... ein, um zu sein ein
 ... ein, so ist feinst; gib ihn statt
 ... ein Zücker um Labzotten
 ... wenn du willst.

Schnee Baalen

1. Maß auf ein Loth, befehlen 1.



heimat : machen Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik

bis 11.3.2018

Was haben „Volkskultur“ und „Heimat“ mit Stadt zu tun?

Wer nutzt „Heimat“ für seine oder ihre Interessen und wie spielen Volkskunde, Museum und Politik in der Produktion von „Heimat“ zusammen?

Museumsbestände sind Zeugnisse einer spezifischen Museumsgeschichte. Seit 1917 befindet sich das Volkskundemuseum im Barockpalais Schönborn im 8. Wiener Gemeindebezirk. Die Ausstellung *heimat : machen* nimmt die 100-jährige Nutzung des Hauses als Museum zum Anlass, um über die eigene Geschichte, über Positionierungen und Handlungen im Namen von „Volkstum“ und „Heimat“ zu reflektieren.

Sie schenkt dabei den historischen und mehrfach codierten Räumen und besonders den Sammlungen des Volkskundemuseums Aufmerksamkeit und unternimmt so neue Wege in der Darstellung einer Institution und ihrer Entwicklung. Sie erkundet die Beziehungen zwischen Museum und Stadt, zeigt museale Praktiken im Kontext (kultur-)politischer Entwicklungen und platziert die Institution inmitten wissenschaftlicher, kultureller, sozialer und auch wirtschaftlicher Strömungen.

Ausstellungsansicht *heimat : machen*.
*Das Volkskundemuseum in Wien zwischen
Alltag und Politik*, Foto: kollektiv fischka / kramar
© Volkskundemuseum Wien

Unter dem Schlagwort *USEum* bezieht die Ausstellung auch die NutzerInnen des Museums mit ein und thematisiert die vielseitige Nutzung des Hauses.

Wer nutzt Volkskunde? Das Museum als USEUM

heimat : machen lädt BesucherInnen der Ausstellung ein, sich aktiv an der Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Nutzung des Museums zu beteiligen. Individuelle Sichtweisen auf Museum und Ausstellung sind willkommen. Nutze dein Museum!

Projektförderung:
FWF (Fonds wissenschaftlicher Forschung)

FWF Der Wissenschaftsfonds.

Folge uns
#heimatmachen



Interaktive Kunstinstallation **Europoly – The European Union Identity Trading Game**

bis 12.1.2018

„Europoly“ ist ein multidisziplinäres Projekt, das sich tiefgreifend mit dem Thema der Migrationen aus dem Balkan in die Länder Zentral- und Südeuropas auseinandersetzt. Es versteht sich als interaktive Kunstinstallation. Beleuchtet werden der große Zustrom von WirtschaftsmigrantInnen (sogenannten *GastarbeiterInnen*) in den 1960er Jahren, die Welle, die in Folge der kriegerischen Konflikte im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren eine große Zahl an Flüchtlingen mit sich brachte und schließlich die derzeitige Migration der ArbeitnehmerInnen, der sogenannte *Braindrain*.

Bestandteile des Projekts sind 2-tägige Konferenzen in 4 Städten (Belgrad, Zagreb, Sarajevo, Wien), die Ausstellung der Kunstinstallation „Europoly – The European Union Identity Trading Game“ des in Wien lebenden serbisch/österreichischen Künstlers Dejan Kaludjerović sowie Film-Screenings.

Das Projekt wird organisiert von vier regionalen, in verschiedenen Bereichen aktiven Partnerorganisationen: *Kunst* – BLOCKFREI (Wien, AT), *Literatur* – KROKODIL (Belgrad, SR), *Film* – SUBVERSIVE (Zagreb, KRO), *Kulturpolitik* – CRVENA (Sarajevo, BIH).

Über die Installation “Europoly, the European Union Identity Trading Game”

„Europoly, the European Union Identity Trading Game“ des in Wien lebenden serbisch/österreichischen Künstlers Dejan Kaludjerović ist in Form eines industriellen Produkts, eines von Monopoly inspirierten sozialen Spiels kreiert. Es hinterfragt die Position der Immigranten in der EU sowie die Idee der EU und die Lücke zwischen Ideal und Praxis. Nicht-EU-Bürger, die in der EU arbeiten, wurden fotografiert und in Europoly mit ihren Berufen vorgestellt. Glück bestimmt in hohem Maße den möglichen Aufstieg oder Abfall der „Spieler“, die Teil der EU werden wollen und eine neue europäische Identität erwerben wollen.

Die EU definiert europäische Identität als etwas, das nur innerhalb der Union und nur für die BürgerInnen der Europäischen Union gilt, obwohl Europa nicht an den Grenzen der Union endet. Die EU hat die Macht, Identität zu definieren und bestimmt auch die Regeln des Spiels, das andere akzeptieren müssen. In der Konsumgesellschaft der Europäischen Union steht „alles zum Verkauf“, sogar unsere Identitäten.

<http://blockfrei.org/>



Fotos: Mrija Piroški © Krokodil Archive

Ferienspiel **Spiele und Spielsachen von Früher**

Di, 2.1. bis Do, 4.1.2018,
10.00 bis 12.00 Uhr

Naturspielsachen, Puppenhäuser, Mandlbögen, Steckenpferd und Kegel. In der Ausstellung erfahrt ihr, womit Kinder früher gern gespielt haben und probiert auch selbst einige Stubenspiele aus. Im Workshop stellt ihr selbst Spielzeug aus Naturmaterialien her.

Anmeldung erforderlich
Kosten: erm. € 4,- pro Kind / € 6,- pro Erw.
Eine Veranstaltung im Rahmen
des wienXtra-ferienspiels

Informationsveranstaltung für PädagogInnen **heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik**

Di, 16.1.2018, 18.00 Uhr

Anmeldung erforderlich
Eintritt frei

Indoor-Spiele und Workshops

Jeden Sa, 13.1. bis 17.3.2018,
13.30 bis 17.30 Uhr

Bereits zum vierten Mal bietet der Bezirk Josefstadt Indoor-Spiele und Workshops

in Zusammenarbeit mit dem Familienbund und dem Volkskundemuseum Wien für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie an. An jedem Indoor-Spieltag gibt es zusätzlich Workshops mit unterschiedlichen PartnerInnen.

Sa, 13.1.2018, 15.00 Uhr
Jonglage mit der Schauspielerin und Jongleurin Daniela Mitterlehner

Sa, 20.1.2018, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr
Theateratelier mit Barbara Grütze vom Musischen Zentrum Wien

Sa, 27.1.2018, 14.00 bis 17.00 Uhr
„Werken in der Knopfstube“ mit der Künstlerin Raphaela Michaela Goldfuchs

Sa, 3.2.2018, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr
Märchen mit Ameli & Angela

Sa, 10.2.2018, 14.30 Uhr
Kuchenmänner und -frauen backen mit dem Vermittlungsteam des Volkskundemuseums

Sa, 17.2.2018, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr
„Das Alphabet klingt!“ mit Irena Malizia vom Musischen Zentrum Wien

Sa, 24.2.2018, 15.00 Uhr
Kasperltheater von den Wiener Kinderfreunden

Sa, 3.3.2018, 15.00 Uhr
Drachen, Nattern, Handwerker, ein Vorleseevent mit der Schauspielerin Barbara Macheiner

Foto: kollektiv fischka / kramar
© Volkskundemuseum Wien



Sa, 10.3.2018, 14.30 und 16.00 Uhr
Eierfärben mit Zwiebelschalen
mit dem Vermittlungsteam des
Volkskundemuseums

Sa, 17.3.2018, 14.00 Uhr
„Der Schokolade auf der Spur“
mit Südwind

Eintritt frei

kinderaktiv-Tag heimat : machen

(von 10 bis 13 Jahren)
Mi, 7.2.2018, 10.00 Uhr

heimat : machen? Was kann das bedeuten?
Was meinen wir, wenn wir von Heimat
sprechen? Gemeinsam sehen wir uns
an, wie und wodurch in der Geschichte
Heimat gemacht wurde. Dazu gibt es einen
exklusiven Einblick in das Museumsdepot.
Für einen Radiobeitrag nehmen wir
im Anschluss eine Gesprächsrunde zum
Thema auf.

Dauer: 2 Stunden
Anmeldung erforderlich
Kosten: erm. € 4,- pro Kind / € 6,- pro Erw.
Die Veranstaltung findet im Rahmen des
wienXtra-kinderaktiv-Programms statt.

kinderaktiv-Tag Eins, zwei, drei: Osterbäckerei!

Ein Programmangebot nur für Kinder
Di, 20.3. bis Do, 22.3.2018,
jeweils 10.00 bis 13.00 Uhr

In der Museumsküche bereiten wir
unterschiedliche Backwaren rund um
das Osterfest zu und erfahren nebenbei
Spannendes über Feste in der Frühlingszeit.

Anmeldung erforderlich
Kosten: erm. € 5,- pro Kind
Eine Veranstaltung im Rahmen des
wienXtra-kinderaktiv-Programms.

Öffentliche Führungen

jeden Sonntag, 15.00 Uhr

- | | |
|-------|------------------------------------------|
| 7.1. | heimat : machen |
| 14.1. | heimat : machen |
| 21.1. | heimat : machen |
| 28.1. | heimat : machen |
| 4.2. | heimat : machen |
| 11.2. | heimat : machen |
| 18.2. | heimat : machen |
| 25.2. | heimat : machen /
Kuratorinnenführung |
| 4.3. | heimat : machen |
| 11.3. | heimat : machen |

(Änderungen vorbehalten)
Dauer: 60 Min
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif



Die Vermittlungsprogramme im Rahmen der aktuellen Sonderausstellungen sind immer Di bis So, 9.00 bis 17.00 Uhr buchbar.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein Baff. Barrierefreiheit fördern. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen.

Information und Anmeldung:

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05.26

Ausstellungsansicht *heimat : machen.*
Das Volkskundemuseum in Wien zwischen
Alltag und Politik, Foto: kollektiv fischka / kramar
© Volkskundemuseum Wien

BAFF
Barrierefreiheit fördern!



Instawalk

Do, 18.1.2018, 18.00 Uhr

Bildgenerierende Erkundung durch das Haus und Ausstellung gemeinsam mit den Kuratorinnen. Der Spaziergang animiert, auch in der Stadt Orte und Momente der Heimat-Produktion festzuhalten.

Folge und nutze: #heimatmachen
Eintritt frei

Dinner im Palais Backstageführung und Kulinarik

Do, 18.1.2018, 18.00 Uhr

Do, 15.2.2018, 18.00 Uhr

Do, 15.3.2018, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Volkskundemuseums meist verborgen. Doch wenn das Museum zum „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Mit einem Aperitif zur Begrüßung beginnt die kunst- und architekturhistorische Führung durch das Innere des kleinen barocken Schlosses.

Nach einem Einblick in die aktuelle Sonderausstellungen finden sich die Teil-

Ausstellungsansicht *heimat : machen*.
Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik. Foto: kollektiv fischka / kramar
© Volkskundemuseum Wien

nehmerInnen auf „der anderen Seite“ des Museums wieder. Hoch hinaus und ganz hinunter führt der einstündige Rundgang vom Dachboden bis zum ehemaligen Weinkeller des Schlosses. Über verschlungene Wege geht es über die Wendeltreppe, vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und in den Blauen Salon.

Im Anschluss lassen die Gäste bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé bluem den Abend ausklingen. Geboten werden vegane Köstlichkeiten in höchster Bio-Qualität, saisonal zubereitet und regionalen Ursprungs.

Reservierung erforderlich:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel.: +43 1 406 89 05.26
Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke



Letzter Filmklub der ethnocineca im Volkskundemuseum Wien

Do, 18.1.2018, 19.00 Uhr

Irish Folk Furniture

Tony Donoghue, Irland 2012

OmeU, 9 Min.

Irish Folk Furniture ist ein animierter Dokumentarfilm über die Reparatur und Wiederverwertung von irischen Farmhouse-Möbeln. Da auf der Insel handbemaltes Antikmobilier oft mit harten, von Armut gezeichneten Zeiten in Verbindung gebracht wird, verendet viel von Irlands Mobiliar-Erbe in Lagern und Ställen. Im Zuge der Dreharbeiten wurden 16 bereits aufgegebene Möbelstücke zu neuem Leben erweckt.



Filmstill Tony Donoghue, *Irish Folk Furniture*, Irland 2012

Alto do Minho

Miguel Filgueiras, Portugal 2012
OmeU, 49 Min.

Alto do Minho [Die Höhen des Minho] ist mehr als nur ein Dokumentarfilm, er ist ein ganzer Eindruck. Vom Tiefland aus bis zur geschäftigen Hochsaison werden diverse Nuancen gezeigt. Das Davor und Danach folgt letzten Endes dem Rhythmus des atlantischen Ozeans, stets vor der Kulisse der Berge. Und das Hochland, wo sich das Profane mit dem Glauben vermischt, so wie die Vergangenheit mit der Gegenwart.

Alto do Minho ist mehr als nur ein Film, er ist ein bewegtes Porträt. Wie Warhol möchte dieses auf der Leinwand die Lichter der Erde zeichnen, anhand einer rhythmischen Montage und eines impressionistischen Blicks. Eindrücke, die auf dem epischen Gance beruhen könnten, bei denen jedoch

Ethnographie und Popkultur verbunden werden, eine Betrachtung der Oberfläche der subtilen Empfindung. Der Film erfasst anonyme Personen und die Landschaften der Volksfeste, Orte und Ebenen, in einer Subjektivität, die hin und wieder an Zufall grenzt.

„Minho hat eine so große Lebensqualität, wenn du hier einige Zeit lebst, willst du immer gehen, aber du kannst es nie verlassen ohne zurückzukommen. Nie.“ *Alto do Minho* zeigt ein Lebensgefühl im Norden Portugals in einer knallig-rhythmischen Montage von Eindrücken. Durch eine pop-ethnographische Linse sehen wir Menschen im Alltag und bei Festivitäten, immer vor der eindrucksvollen Kulisse der Berge.

—
Kosten: freiwillige Spende

Performance

**Die andere Hälfte des Himmels.
Harham im Pinzgau. Eine Heimat**

von Barbara Gassner, mit musikalischer
Untermalung von KMET

Do, 25.1. und Fr, 26.1.2018, 20.00 Uhr

Do, 15.2. und Fr, 16.2.2018, 20.00 Uhr

Die aus dem Pinzgau stammende Künstlerin gestaltet auf der Grundlage von Aufzeichnungen ihres Großvaters aus Harham und den daraus entstandenen Bezügen zum eigenen Aufwachsen in der Region einen sehr persönlichen „Heimatabend“, der sich zwischen Heimweh und Postadresse aufhält.

Anmeldung unter:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Kosten: € 18,-, erm. € 12,-

Filmscreening

**Der kommentierte
Sonntagnachmittagsfilm:
„Im weißen Rössl“**

So, 25.2.2018, 16.00 Uhr

Der Film- und Politik-Theoretiker und Edutainer Drehli Robnik kommentiert Clips aus unterschiedlichen Filmversionen des Singspiels „Im weißen Rössl“.

Eintritt frei

Exkursion

**Seidenweberei
Otto Flemmich KG**

Fr, 9.3.2018, 10.00 Uhr

Die traditionsreiche Wiener Trachtenstoff-firma Otto Flemmich KG öffnet ihre Türen. Eine Führung durch das seit 1863 bestehende Unternehmen gewährt Einblicke in die moderne Produktion hochwertiger Stoffe. Treffpunkt: Seidenweberei Otto Flemmich KG, Lamezanstraße 13, 1230 Wien

Anmeldung unter:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Teilnahme kostenlos

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Wollen Sie unser Veranstaltungsprogramm per Newsletter bekommen? Registrieren Sie sich auf unserer Homepage, schreiben Sie an presse@volkskundemuseum.at oder werfen Sie eine Postkarte in unseren roten MAGi-Postkasten in der Passage.

Interdisziplinäre Ringvorlesungsreihe: *Transkulturalität_mdw*
Refugees: Politische Diskurse und pädagogische Ansätze

Mi, 10.1.2018, 17.00 bis 20.00 Uhr
Ort: Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien, Fanny Hensel-Saal

Vortrag: Monika Mokre;
Politikwissenschaftlerin

Politischer Aktivismus von Geflüchteten und Unterstützerinnen
Künstlerischer Beitrag: Marwan Abado, Komponist, Oud-Spieler und Sänger, mit geflüchteten jugendlichen Musikerinnen und Musikern
Marwan Abado und seine Mobile Musikschule
Kommentar und Moderation:
Marko Kölbl (mdw)

Ausstellung
„Matthias tanzt. Salzburger Tresterer on Stage“ im Salzburg Museum

24.3. bis 28.10.2018
Ort: Monatsschlössl Hellbrunn, Fürstenweg 37, 5081 Salzburg

Eine Kooperation des Volkskundemuseum Wien und des Salzburger Landesinstituts für Volkskunde

Vortragsreihe des Instituts
für Kulturanthropologie und
Europäische Ethnologie der
Karl-Franzens-Universität Graz

Erbe_n. Macht. Emotion. Gedächtnis

Mi, 17.1.2018, 19.00 Uhr

Ulrike Langbein (Basel): Beziehungen,
Besitz und Begehrlichkeiten – kulturanthro-
pologische Perspektiven auf das Erben
Ort: Attemsgasse 25/I, 8010 Graz, SR 34.04

Do, 25.1.2018, 11.45 bis 13.15 Uhr

Stefan Willer (Berlin): Die Welt als Erbe.
Zur Problematik von „World Heritage“
Ort: Heinrichstraße 36, 8010 Graz, HS 11.01

Tagung

Superdiversity and transnational capital. Current debates and tendencies in migration research Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“

Di, 27.2.2018, 9.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Claudiana, Herzog-Friedrich-Straße 3,
6020 Innsbruck

Migrationsforschung ist Gesellschafts-
forschung geworden, die Konzepte
der postmigrantischen Gesellschaft und
der Superdiversität prägen heute die
Zugangsweisen zu und Interpretationen
von transnationalen Phänomenen. Der
Begriff der Superdiversität lenkt den
Blick darauf, dass Gesellschaft von einem

dynamischen Zusammenspiel an Variablen
geprägt ist und ihre Mitglieder sich durch
unterschiedliche transnationale Vernet-
zungen und differenzierte Zugänge zu
ökonomischen, sozialen und juristischen
Ressourcen auszeichnen (Steven Vertovec).
Das daraus entstehende Konzept des
transnationalen Kapitals richtet den Blick
akteursorientiert auf die Praxis von Mehr-
fachzugehörigkeit als ökonomisches,
politisches, soziales und kulturelles Mittel.
Ziel dieser Perspektivierungen beim
Workshop ist es, Migration und Gesellschaft
intersektional in ihrer Heterogenität und
ihrer Prozesshaftigkeit zu betrachten.

Internationaler Workshop **Ethnography in Times of Populism. Mind the Gap II**

Fr, 1.3. und Sa, 2.3.2018

Ort: Institut für Kulturanalyse,
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,
Universitätsstraße 65-57, 9020 Klagenfurt

Am 1. und 2.3.2018 wird der internationale
Workshop „Ethnography in Times
of Populism. Mind the Gap II“ am Institut
für Kulturanalyse stattfinden, der von
Alexandra Schwell und Janine Schemmer
organisiert wird. Der zweitägige Workshop
mit WissenschaftlerInnen aus Österreich,
Deutschland, Polen und Kanada wird sich
mit der Frage nach der Relation von „affec-
tive politics“ und Populismus aus ethnogra-
phischer Perspektive beschäftigen.

Neuzugänge/Neueingänge

Dimt, Gunter: Bemalte Möbel aus der Traunsee-Region. Band 2: Möbel des späten 18. und des frühen 19. Jahrhunderts aus Bürgerhäusern und Bauernstuben. – Linz: Land Oberösterreich / Oberösterreichisches Landesmuseum, 2016. – 476 Seiten. – (Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich; 44)

Eigner, Peter und Günter Müller [Hrsg.]: Hungern – Hamstern – Heimkehren. Erinnerungen an die Jahre 1918 bis 1921. – Wien; Köln ; Weimar : Böhlau Verlag, 2017. – 323 Seiten. – (Damit es nicht verlorengeht ...; 69)

Nieradzki, Lukasz: Der Wiener Schlachthof St. Marx. Transformation einer Arbeitswelt zwischen 1851 und 1914. – Wien; Köln; Weimar: Böhlau Verlag, 2017. – 312 Seiten. – (Ethnographie des Alltags; 2). – Quellen: Seite 274–312. – Dissertation, Universität Wien, 2015.

Nosková, Jana [Hrsg.]: "Proč to vyprávím?" První polovina 20. století v písemných vzpomínkách německých obyvatel Brna = "Warum erzähle ich das?" Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts in schriftlichen Erinnerungen deutscher Bewohner Brünns = "Why am I telling the story?" The first half of the 20th century in written memories of German residents in Brno. – Brno: Etnologický ústav AV ČR, 2016. – 636 Seiten.

Peschel-Wacha, Claudia: „Darf ich nächste Woche wiederkommen?“ Aufbau und Institutionalisierung der Freiwilligenarbeit am Volkskundemuseum Wien seit 2004. In: Christiane Cantauw u.a. [Hrsg.]: Figurationen des Laien zwischen Forschung,

Leidenschaft und politischer Mobilisierung. – Münster; New York : Waxmann, 2017. – (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland; 127). – S. 183–198.

Streitt, Ute u.a.: Die Linzer Eisenbahnbrücke 1900 bis 2016. Eine Chronik in Bildern und Texten. – Linz: Land Oberösterreich/ Oberösterreichisches Landesmuseum, 2017. – 184 Seiten.

Sümeecz, Franz: Baumgarten an der March. 1067–2017. Heimatbuch anlässlich des 950jährigen Jubiläums der ersten urkundlichen Nennung. – 1. Auflage. – Weiden an der March: Gemeinde, 2017. – 495 Seiten.

Zeitschriften:

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Band LXXI/120, 2017, Heft 1/2.

Neue Öffnungszeiten der Bibliothek ab 2018

Von 8.1. bis 9.2.2018
nur nach Vereinbarung
Kontakt: Anne Wanner
anne.wanner@volkskundemuseum.at
+43 660 7512184

Ab 12.2.2018, Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr
Weitere Benützungsmöglichkeiten
nach Vereinbarung
Kontakt: Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.25



Foto: kollektiv fischka / kramar © Volkskundemuseum Wien

Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunches und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Ingeborg Milleschitz

ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at

+43 1 406 89 05.15

„Das Gedächtnis der *ethnocineca* wächst mit den Personen“

Ein Gespräch mit
Marie-Christine Hartig

Nach der Schließung des Weltmuseums 2014 suchte das ethnografische Filmfestival *ethnocineca* nach einem neuen Ort, an dem auch außerhalb des jährlich stattfindenden Filmfestivals in regelmäßigen Abständen (ethnografischer) Dokumentarfilm gezeigt werden kann. So entstand die Kooperation zwischen dem Volkskundemuseum Wien und der *ethnocineca*. Mit der Neueröffnung des Weltmuseums wandert der Filmklub ab Frühjahr 2018 wieder dorthin zurück. Über mehr als 10 Jahre Festival, Filmklub und Projektwerkstatt ist Raffaella Sulzner im Gespräch mit Marie-Christine Hartig, auf der Couch im Direktionsbüro.

Am 18.1.2018 findet der letzte Filmklub im Volkskundemuseum Wien statt, für den es noch ein Filmprogramm zu kuratieren gilt. Die Idee ist, sich bei der Auswahl der Filme an der aktuellen Sonderausstellung *heimat : machen* zu orientieren.

Besitzt die *ethnocineca* eigentlich ein eigenes Filmarchiv?

Ein physisches Archiv gibt es nicht, aber aus den Einreichungen für das Festival haben wir im Laufe der Jahre schon eine Datenbank erstellt. Und es ist natürlich gerade für Kooperationen schön, daraus schöpfen zu können. Wir haben darauf keinen freien Zugang, sondern können in Absprache mit den FilmemacherInnen einzelne Werke wieder zeigen. Viel davon ist im Kopf von meinem Kollegen Martin

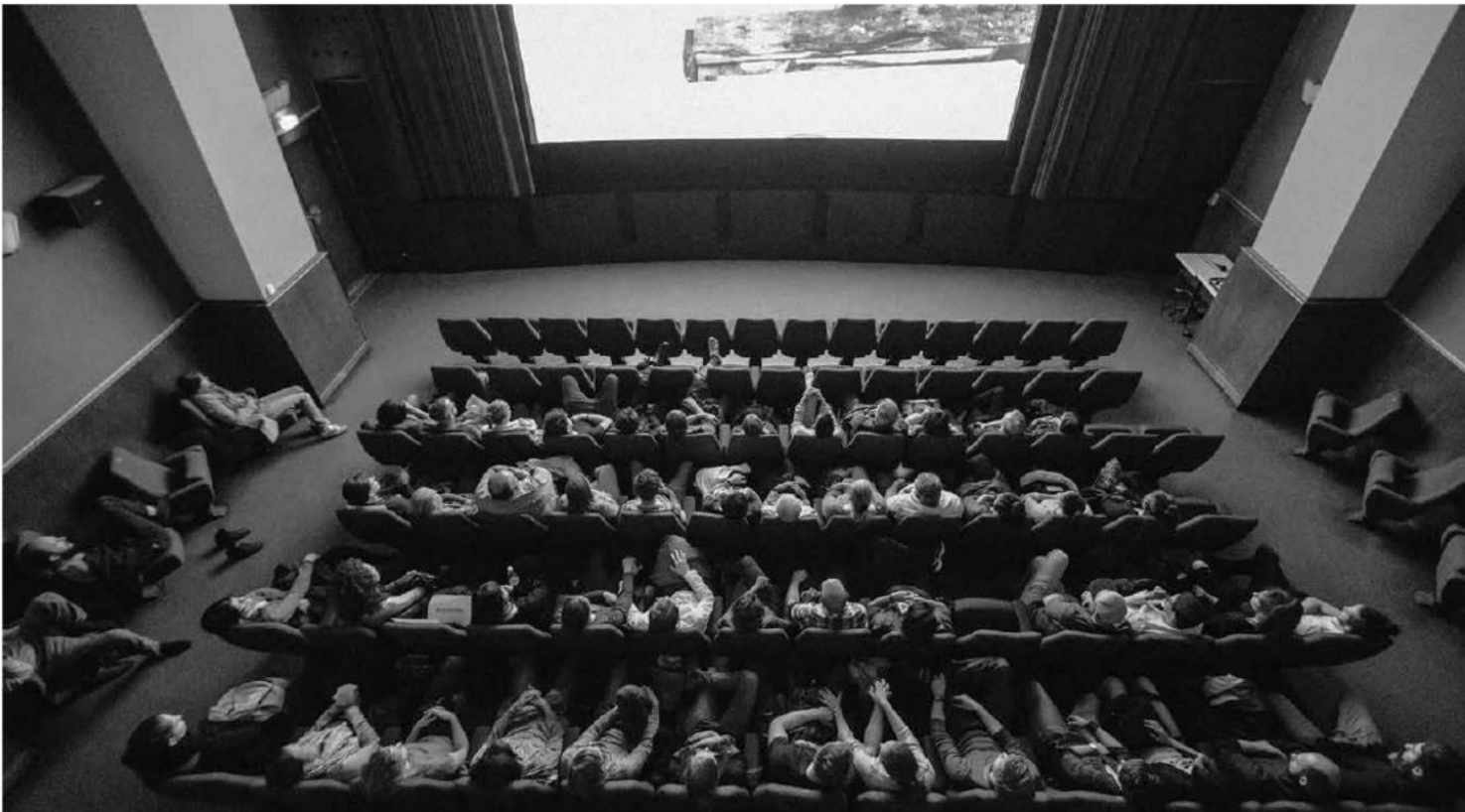
Lintner und von mir, weil wir seit vielen Jahren das Filmfestival kuratieren.

Welche Filme werden im Filmklub gezeigt?

Im Filmklub haben wir traditionell Filme gezeigt, die entweder Highlights des Programmes des Festivals abbilden oder es knapp nicht ins Programm geschafft haben. Denen wollen wir trotzdem Aufmerksamkeit geben, zumal wir im Festival nur eine bestimmte Auswahl an Filmen zeigen können. Letztes Jahr hatten wir rund 400 Einreichungen und wir können beim Filmfestival natürlich nur eine Auswahl zeigen, 2017 waren es 54 Filme. Es gibt immer einige Filme, die uns irrsinnig am Herzen liegen und die es dann nicht ins Programm schaffen. Deswegen ist der Filmklub natürlich eine schöne Möglichkeit. Aber auch andere Kooperationen, wie jene mit Lisa Mai und dem dotdotdot Filmfestival 2017, die eine Kooperation zwischen dem Volkskundemuseum, dotdotdot und *ethnocineca* war, freuen uns sehr. Begleitend zu der im Volkskundemuseum gezeigten Ausstellung „Millionaires of time...“ haben wir gemeinsam mit Lisa Mai ein Filmprogramm zusammengestellt.

2016 feierte die *ethnocineca* ihr 10-jähriges Jubiläum. Wie kam es zur Gründung des Vereins?

Das Festival ist aus einem Seminar am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien entstanden. Das Institut hatte immer schon einen inhaltlichen Fokus auf Visueller Anthropologie. Bereits in den 1990er-Jahren gab es Ethnografische Filmtage. Im Rahmen eines Seminars 2006 haben sich Studierende erneut mit dem Ethnografischen Film auseinandergesetzt und am Ende ein Programm für ein Filmfestival zusammengestellt. Ein Teil der



Ethnocineca Festival Kinosaal © Maximilian Rosenberger 2017

Seminargruppe hatte sich dazu entschieden, das Programm weiter zu führen. Das Festival war dann zwei Jahre am Yppenplatz in der Radowanhalle. Quasi zwischen Gemüseboxen wurden die Filme gezeigt. Bald darauf hat sich eine Kooperation mit Soho Ottakring ergeben. Die nächsten Stationen waren im Kosmostheater und im Café Siebenstern. Innerhalb der Gruppe gab es immer den Wunsch, ins Kino zu gehen und eine noch professionellere Screeningmöglichkeit zu haben. Seit 2013 sind wir nun im Votivkino, bzw. seit ein paar Jahren auch im Kino De France.

Wie hat sich das Festival in den Jahren inhaltlich verändert?

Früher haben wir uns ja rein auf den ethnografischen Film konzentriert. Das hat sich in den letzten Jahren ein wenig geöffnet, weil wir selbst die Grenze zwischen Dokumentarfilm und ethnografischem Film nicht

mehr ziehen wollten. Der ethnografische Film ist Teil des Dokumentarfilmgenres, er ist aber nach wie vor Kernstück und Herz des Festivals. Und wir wollen natürlich die Besonderheit des ethnografischen Films zeigen und fördern. Dafür haben wir vor zwei Jahren auch ganz explizit die Auszeichnung EVA, Excellence in Visual Anthropology Award, für den anthropologischen Film eingeführt. Wir haben immer auch schon Kurz-/Dokumentarfilmprogramme gehabt, aber erst seit vier Jahren haben wir einen Kurzfilmwettbewerb für studentisches Filmschaffen, den ESSA, Ethnocineca Student Shorts Award. Dieses Jahr haben wir den ISA, den International Shorts Award, eingeführt.

In den letzten Jahren hat sich das Filmfestival stetig vergrößert und auch um Tage verlängert. Wir hatten einige Jahre fünf Tage und 2016 hatten wir sechs Festivaltage. 2018 sind nun sieben Tage geplant.



Ethnocineca Projektwerkstatt © Katja Seidel 2017

Zudem haben wir in den letzten Jahren Masterclasses eingeführt, damit für die FilmemacherInnen Zeit bleibt, dass sie von ihrem Schaffen erzählen können. Das soll vor allem jungen FilmemacherInnen eine Plattform bieten, sich mit den Inhalten der eingeladenen FilmemacherInnen auseinanderzusetzen – beispielsweise in Form von Podiumsdiskussionen, die die letzten Jahre im Volkskundemuseum stattgefunden haben und auch weiterhin dort stattfinden werden.

Wie finanziert ihr eure Arbeit im Rahmen des Festivals, des Filmklubs und der Projektwerkstatt?

Dank der Förderungen und Sponsoren und natürlich den vielen Kooperationspartnern können wir das Festival 2018 schon zum 12. Mal auf die Beine stellen. Stabile Arbeitsverhältnisse zu schaffen in der Branche ist jedoch nicht leicht, wir arbeiten daran.

Wir alle sind aber noch in anderen Kontexten im Kunst- und Kulturbereich oder in der Wissenschaft tätig. Das Festival wird von uns aus Liebe zum Dokumentarfilm, zur visuellen Anthropologie und ihrer Förderung betrieben, und es ist eine gute Möglichkeit, mit Dokumentarfilm das Schaffen von AnthropologInnen weltweit zu zeigen und auch das, was die Anthropologie macht, nach außen zu tragen.

2018 findet die ethnocineca – International Documentary Film Festival von 4.5. bis 10.5.2018 im Votiv Kino und im Kino

Marie-Christine Hartig ist 35 Jahre alt. Sie studierte Kultur und Sozialanthropologie an der Universität Wien und absolvierte einen Lehrgang zu Kulturmanagement am Institut für Kulturkonzepte. Seit 2009 ist sie im Team der ethnocineca. Sie ist Teil der künstlerischen Leitung des Soho in Ottakring, sowie in zahlreichen Festivalproduktionen in der freien Szene tätig. Als Filmvermittlerin arbeitet sie zudem für die Initiative KimiK – Kino mit Klasse.



Von Einnahmen und Austritten Neue Erkenntnisse zum Rücktritt von Wilhelm Hein

Wilhelm Hein (1861–1903) war Mitinitiator, Mitbegründer und Geschäftsführer des 1894 gegründeten Vereins für österreichische Volkskunde sowie Vizedirektor des Museums für österreichische Volkskunde, welches am 1.5.1897 im Börsegebäude am Schottenring eröffnet worden war. Aber bereits im Bericht der Monatsversammlung des Vereins vom 15.12.1897 ist die „Resignation“, also der Rücktritt, des Herrn „Dr. W. Hein“ offiziell festgehalten. Als Gründe dafür wurden bisher Meinungsverschiedenheiten bezüglich Sammelstrategien und Finanzierungsfragen mit Michael Haberlandt, dem Schriftführer des Vereins und Direktor des Museums, angenommen.

Die Veranlassung für den Rücktritt lässt sich nun durch ein im Archiv des Volkskundemuseums aufbewahrtes Geschäftsbuch des Museums genauer rekonstruieren, das alle durch die dreiköpfige Direktion (Haberlandt, Hein und Franz Xaver Grössl als Verwalter des Museums) besprochenen Geschäftsfälle zwischen 17.12.1896 und 11.12.1897 festhält.

Das ganze Geschäftsjahr 1897 war durch finanzielle Engpässe geprägt. Laufend erfolgten Eintragungen zu Subventionsanträgen, Ansuchen um Ratenzahlungen, Privatdarlehen von Vereinsmitgliedern oder der Implementierung neuer Einnahmequellen wie eine Lotterie. Nachdem während der urlaubsbedingten Abwesenheit von Haberlandt mehrere Geschäftspartner auf die Bezahlung ausstehender Raten gedrängt hatten, beantragte Hein am 17.8., dass Direktionssitzungen nur mehr in Anwesenheit aller drei Mitglieder stattfinden

dürfen, vermutlich um in Haftungsfragen abgesichert zu sein. Zwei Tage später berichtete Haberlandt über die Beschaffung neuer Finanzmittel durch Subventionsanträge. Anfang Oktober kam es jedoch zum Rückschlag. Julius Botstiber, seit der gemeinsamen Schulzeit mit Hein befreundet, legte am 2.10. seine Funktion als stellvertretender Geschäftsführer des Vereins und seine Stelle als Bibliothekar nieder. Am 7.10. legte auch Hein seine Funktionen mit der Begründung zurück, „daß er mit den Herrn Dr. Haberlandt und Herrn Größl ohne Herrn Botstiber nicht die Geschäfte fortzuführen in der Lage ist.“ Haberlandt erwirkte eine vorläufige Rücknahme dieser Entscheidung. Jedoch berichtete er kurz darauf, am 23.10., dass der Brauindustrielle Anton Dreher ab 1.11.1897 ein Darlehen über 15000 Gulden zu 4% Verzinsung gewährt. Der Schuldschein ist mit 1. November 1897 datiert und trägt die Unterschriften von Vereinspräsident Joseph Alexander Freiherr von Helfert, Haberlandt und Grössl. Das Geschäftsbuch gibt in dem Eintrag vom 3.11. darüber Auskunft, dass Hein seine Unterschrift unter die Schuldurkunde verweigerte, „mit der Begründung, deren Darlegung er dem Ausschuß zu geben sich vorbehält.“ Der Ausschuss war ein Gremium, das in regelmäßig abgehaltenen Sitzungen gemeinsam mit dem Vorstand in Vereinsangelegenheiten initiativ und operativ tätig war.

Am 4.11. hielt Haberlandt in einer von Hein und Grössl nicht abgezeichneten Stellungnahme im Geschäftsbuch fest: „Die Directionssitzung am 3/10 wurde infolge des feindseligen Auftretens des Herrn Dr. Hein von Dr. Haberlandt mit der Erklärung abgebrochen, daß 1. der Ausschuß die Direction zur sachlichen Arbeit und nicht zu persönlichen Angriffen

Gegenstand	Erledigung
<p>3/10 97. 1. Dr. Haberlandt theilt mit, daß Herr Dreher den Betrag von 15000 fl. als Darlehen zu 4% verzinlich gegen ungedruckten Schuldschein ausbezahlt hat. 2.</p>	<p>Dr. Hein hat seine Unter- schrift unter die Schuldschein- Kunde ausgesetzt, mit der Bestätigung, daß der Ausverkauf der Schuldschein- abgabe deren Darlegung er dem Ausverkauf zu gehen sich vorbehält.</p>
<p>4/10 Die Anrechnung am 3/10 wurde in folge der fernsitzigen Auftretens des Herrn Dr. Hein von Dr. Haberlandt mit der Erklärung</p>	

Geschäftsbuch der Direktion 17.12.1896 bis 11.12.1897 © Volkskundemuseum Wien

eingesetzt habe; 2) daß der Ausschuß dem Direktorium keine Weisung gegeben hat, in welcher Form die Beschlußfassung über Museumsangelegenheit erfolgen solle, daß es vielmehr Sache der freien Vereinbarung zwischen den Directionsmitgliedern war, wie die Geschäfte bisher geführt wurden. Angesichts der Haltung des Herrn Dr. Hein erklärt Dr. Haberlandt die Directionssitzung solange nicht mehr abhalten zu können und wird bis zur Entschließung des Ausschusses die Geschäfte im Einvernehmen mit Herrn Größl führen.“

Die nachträgliche Genehmigung für die Aufnahme des Darlehens erfolgte in einer Ausschusssitzung am 14.12.1897 und zwar nach lebhafter Diskussion der Modalitäten. Aufregung verursachte wohl die Sicherstellung, die aus nichts weniger als den im Museum im Börsegebäude aufgestellten Sammlungen bestand, zu diesem Zeitpunkt bereits über 6000 Objekte. In den ersten drei Inventarbüchern des Museums

finden sich in einer Randspalte eingetragene Schätzwerte, die vermutlich auf diese Vereinbarung zurück gehen. Die Rücktritte von Botstiber und Hein wurden, nachdem ein letzter Vermittlungsversuch tags zuvor gescheitert war, in der Monatsversammlung vom 15.12. offiziell verlautbart.

Zwei Drittel der frischen Geldmittel waren bereits vor Mitte November 1897 ausgegeben, alleine 8000 Gulden flossen in eine Rückzahlung an Größl. Weder die Tilgung der Zinsen noch der geliehenen 15000 Gulden konnten vom Verein bewältigt werden. Anton Dreher sah sich schließlich veranlasst, sein Darlehen in eine nachträgliche Schenkung zum 50jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Joseph 1898 umzuwandeln.

Elisabeth Egger

Digitale Sammlungen, Reproduktionen

Für die Transkription des Geschäftsbuchs danke ich Maria-Luise Stefanics.

Ausstellungen 2018

heimat : machen.
Das Volkskundemuseum in Wien
zwischen Alltag und Politik
bis 11.3.2018

Interaktive Kunstinstallation:
Europoly – The European Union
Identity Trading Game
bis 7.1.2018

“Am Anfang war ich sehr verliebt ...”
40 Jahre Wiener Frauenhäuser
26.4. bis 30.9.2018

Testimony – Truth or Politics
April bis September 2018

Außerdem

Ständige Schausammlung zur
historischen Volkskultur

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr:
Führung durch die Sonderausstellung

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten
Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr
Café: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Mostothek: jeden Di, ab 17.00 Uhr

**Eigentümer, Herausgeber, Verlag
und Redaktion**
Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. HR Doz. Dr. Wolfgang
Maderthaler)

Redaktion
Raffaella Sulzner
raffaella.sulzner@volkskundemuseum.at
Gesine Stern
gesine.stern@volkskundemuseum.at

Alle:
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
ZVR-Nr. 367 023 460.
AUISSN 0042–8531

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 53, Folge 1/2018

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.